

## Konzept: Bürgergarten mit Streuobstwiese

Das Grundstück hinter der Mauer wird in drei sich ergänzende Ökosysteme aufgeteilt. Dieses Zusammenspiel soll mehrere Biozönosen (Lebensgemeinschaften) erhalten und fördern.

Die **Streuobstwiese** bilden die Grundlage für die Ernährung von Vögeln und Insekten. Wichtig ist hierbei das Bestehen von alten und jungen Obstbäumen. Äste die aus Sicherheitsgründen entfernt werden müssen, sind nur Makulatur und nicht weiter schlimm für die Tiere. Die alten Obstbäume werden mit Nistkästen bestückt, da durch den Wegfall der Hecke einige Vogelarten auf diese Möglichkeit ausweichen müssen.

Am Boden sollen auch hier Wildblumen blühen dürfen. Es werden aber auch noch Staudengewächse ins Auge gefasst, die evtl. besser mit der Streuobstwiese harmonisieren.

Der **Bürgergarten** bildet mit seiner Fläche Möglichkeiten unterschiedlichste Gemüsesorten anzubauen. Frau Sternschulte, Mitarbeiterin des Landesmuseum, mit langjähriger Erfahrung im Anlegen von Bauerngärten, wird uns mit ihrem guten Rat zur Seite stehen.

Vorgesehen ist auch ein Hochbeet als Herzstück des Gartens, der gerade für ältere Bürger rückenfreundlich ist.

Das letzte Teilstück soll eine besondere Nische werden. Eine geschwungene **Natursteinmauer** soll den Komposthaufen verbergen. Es können hier auch Kürbis oder einjährige Kräuterpflanzen ausgesät werden. Wenn das Projekt gedeiht, wird ein Bienenschaukasten aufgestellt, der durch Herr Gilbert Flamme gespendet und unterhalten wird.

Als besonderes Highlight am Eingang des Gartens soll aus dem Reststamm der Kastanie eine Eule ausgearbeitet werden.

Die Fläche bekommt den Namen „Eulengarten“ und bezieht sich somit auf unseren historischen Eulenturm.

Alle Bürger sind willkommen.

Die Anwohner der unteren Heerstraße haben sich dazu verpflichtet diese Fläche nicht „verkommen“ zu lassen.

Aus Bürgerengagement, Spenden- und Fördergeldern wird das Vorhaben umgesetzt.



# Neues Konzept für einen Bürgergarten mit Streuobstwiese (Skizze)

